

Laibacher Zeitung

N^r 31.

Laibacher
ZEITUNG
1836

Dienstag

den 19. April

1836.

Illyrien.

Das k. k. illyr. Landes-Gubernium hat mit Beschluß vom 31. März d. J., die, bei den unter dem Namen des Civil-Epitals vereinigten Staats- und Local-Wohltätigkeitsanstalten zu Laibach, erledigte Verwaltersstelle, dem bisherigen Controllor dieser Anstalten-Verwaltung, Franz Konrad, und die hierdurch in Erledigung gekommene Controllors-Stelle, dem bisherigen Amtschreiber Sebastian Wold, verliehen. — Laibach am 31. März 1836.

Wien.

Seine k. k. apost. Majestät haben dem Fürsten von Servien, Milosh Obrenovich, in Anerkennung seiner erfolgreichen Sorgfalt für die Erhaltung der freundschaftlichen Verhältnisse zwischen der seiner Leitung anvertrauten Provinz und den k. k. Gränzbewohnern, und als Beweis Ihrer Achtung, den Orden der eisernen Krone erster Classe zu verleihen geruht. Die Insignien dieses Ordens sind dem genannten Fürsten durch den hierzu nach seiner Residenz Kragujevac, abgesendeten k. k. Major Ponczarevich, am 13. v. M., mit angemessener Feierlichkeit übergeben worden.

Seine k. k. Majestät haben über die Bitte des E. M. Freiherrn v. Rothschild, mittelst an den Obersten Kanzler Grafen v. Mittrowsky gelangter allerhöchster Entschliessung vom 9. d. M., allergnädigst zu bewilligen befunden, daß der Allerhöchstprivilegirten Eisenbahn von Wien nach Bochnia, von nun an der Name „Kaiser Ferdinand's Nord-Bahn“ beigelegt werde.

Deutschland.

Der Bothe von Tyrol meldet abermals einige Unglücksfälle, die sich durch den Sturz der Lawinen ereignet haben. — Der erste Unglücksfall ergab sich bei

Steinell im Landgerichtsbezirke von Karneid. Dort wie allenthalben auf dem Lande wird den Kindern der Unterricht in Schulen nur zur Winterszeit erteilt. Oft in mehr als einer stundenweiten Entfernung wandert nun täglich eine Schaar von Kindern der nächsten Dorfschule zu; nichts als der Segen der Eltern und ein Stück Brod in der Tasche begleitet sie auf diesen so beschwerlichen und gefährvollen Pfaden, und jährlich gibt uns die Regierung jene Menschenfreunde bekannt, welche solche Kinder über Mittags verpflegen, und bei großer Gefahr wohl oft auch über Nacht beherbergen. Am 7. März d. J. begab sich nun auch Joseph Neulichedl, ein 10 1/2 Jahre alter Knabe von Steinell, mit seiner Schwester Ursula nebst vier andern Schulkindern, von der Nachmittagschule auf dem gewöhnlichen Fußpfade nach Hause, als die Kinder das Getöse einer abgestürzten, aus der Höhe herabrollenden Erdlavine vernahmen. Durch schnelle Flucht retteten sich fünf dieser Kinder; Joseph Neulichedl vermochte jedoch dem Unglücke nicht zu entfliehen, die Lavine verschlang ihn, und nur die Schwester erreichte, von Schrecken und Beterübniß halb erschöpft, aber ohne ihren Bruder, das ätterliche Haus. — Der zweite Unglücksfall ergab sich im Sarnthale. Dort stand ein Bauernhaus, im Durnholz genannt, dem Seeberbauern Johann Hofer angehörig, das zwölf Menschen bewohnten, die nicht die entfernteste Gefahr ahndeten, da kein Beispiel im Thale bekannt war, daß jene Bergstrecke in der Vorzeit durch Lawinen bedroht gewesen wäre. Das Haus war so gebaut, daß zu ebener Erde eine Stube und Kammer, auf der Stube Kammern, und ober diesen ebenfalls Schlaffkammern für die Knechte angebracht waren. In der Nacht vom 27. auf den 28. Febr. d. J. — kaum hatte die Wanduhr die Stunde der Mitternacht verkündet — stürzte nun eine Schneelavine, auf dieses

Haus mit solcher Gewalt los, daß alle Kammern und Dachkammern sammt den in tiefen Schlaf versunkenen Bewohnern in das benachbarte Feld hinaus geschleudert und mit Schneemassen begraben wurden. In einer der obersten Schlafkammern befand sich der Knecht Jacob Hofer, dann Johann Bremstaller, ein Ziehn, und ein Sohn des Hauseigenthümers. Der Knecht, der am wenigsten mit Schneemassen bedeckt gewesen seyn mochte, faßte sich zuerst, und bewirkte die Ausgrabung seiner übrigen Schlafkameraden, so daß diese um 5 Uhr Früh glücklich gerettet waren. Zwei Dienstmägde und drei Töchter waren damals noch in der fortgerissenen Dachkammer, — der Bauer sammt seinem Weibe in der Kammer, und ein altes Weib, Maria Eschgfeller, in der Stube zu ebener Erde mit Schneemassen bedeckt. Nun begann der treue Knecht für die Rettung der übrigen noch im höchsten Grade Bedrohten die Hülfe der Nachbarn anzurufen; Mathias Pfaffstaller erschien mit drei Knechten, — Georg Hofer, Anton Schien und Lenz folgten seinem Beispiele, und rasch wurde der Versuch der Rettung begonnen. Zuerst wurde die 7 Jahre alte Haustochter, darauf ihre 2 Jahre alte Schwester, der Bauer, die Bäuerinn, und beinahe alle übrigen lebend ausgegraben; nur die Magd, Maria Premstaller, wurde erst um 8 Uhr Früh und die 4 Jahre alte Tochter des Bauern um 2 Uhr Nachmittags gefunden und leblos ausgegraben. Der erstern wurde unglücklicher Weise die Schneide einer Melkkufe auf den Hals gedrückt, das todte Kind aber war mit mehreren aus der Hausmauer gebrochenen Steinen bedeckt. (B. v. L.)

Frankreich.

Der Finanz-Minister hat den Mauth-Directoren an der Pyrenäengränze Befehl gegeben, durch die strengsten Maßregeln den Schleichhandel mit Waffen und Munition für die Carlisten in Spanien zu verhindern. (W. B.)

Nachrichten aus Oran melden, daß General Perregaux mit 3000 Mann gegen die Sarabats ausgezogen war, um sie für ihre Verwüstungen zu züchtigen. Sie wurden zerstreut, 10 Dörfer durch die alliirten Araber angezündet, und 2500 Stück Hornvieh genommen, welches den Franzosen, die an frischem Fleisch Mangel litten, sehr zu Statten kam. Man bereitet eine neue Expedition vor. Abdel-Kader ist noch nicht ganz entmuthigt; er hat mit 2000 Reitern die Boudjoas angegriffen, zur Unterwerfung gezwungen, und ihnen eine Menge Vieh abgenommen, das er an die Sarabats vertheilte, um sie für ihren Verlust zu entschädigen. Er soll jetzt in der Nähe von Elemecen seyn und Anhänger sammeln. In Elemecen selbst fah-

ren die Franzosen unter Capitän Cavaignac fort, die Stadt zu besetzen. Die Araber aus dem Atlasgebirge wollten sie angreifen, wurden aber durch einige Kanonenschüsse zerstreut und von den Ecolli's verfolgt. In Algier sind seit drei Monaten über 2000 Colonisten angekommen. Schon wird die Ebene von Metidjah von mehreren 100 Pfugschaaren durchwühlt, und, Dank der Fürsorge des Marshalls Clauzel, wird im nächsten Jahr jeder Punct dieser schönen Fläche im Anbau begriffen seyn. Aus Spanien, Holland und Deutschland sind starke Capitalien angesagt, und Alles verkündigt, daß die Colonisation rasch fortschreiten werde. Die Expedition gegen Constantine scheint beschlossen zu seyn. (Corresp.)

Spanien.

Nach Briefen aus Barcelona vom 18. März ist eine Abtheilung belgischer Hüftstruppen von dem 4000 Mann starken Corps des Tristani mit dem Bagnonett angegriffen worden. Sie hielt sich bis zur Ankunft eines andern Detachements, welches die Carlisten mit großem Verluste zurücktrieb; von dem 1. Detachement, das zwei Compagnien von 200 Mann stark war, blieben aber nur 7 Mann übrig. Die Carlisten in Catalonien sollen einen Generallissimus erhalten haben. In Barcelona sind 1200 Mann Verstärkung zur See angelangt. Die Urheber der September-Unruhen sind in ihrer Verbannung auf Teneriffa angekommen; ihre Noth war so groß, daß für sie gesammelt wurde. — Ein von Mina nach Pampeluna abgeschickter Courier soll nebst seiner Escorte von 9 Reitern den Carlisten in die Hände gefallen seyn.

Ein Tagesbefehl Cordova's zeigt seinen Truppen die Mitwirkung der englischen Escadre gegen die Insurgenten an; diese Nachricht, welche von den Truppen der Königin mit Begeisterung aufgenommen wurde, hat viel Muthlosigkeit in der Carlistischen Armee verbreitet.

Die Sun meldet: Man schreibt uns aus Santander vom 22. März: Wir wissen zuverlässig, daß die britische Regierung dem Capitän einer in unserm Hafen liegenden Fregatte den Befehl zugesandt hat, Feindseligkeiten gegen die Carlisten zu eröffnen. Zu diesem Zwecke hat der Phönix hier ungefähr 120 Mann ausgeschiedt. Man schreibt, daß noch 300 Mann und 60 Artilleristen folgen werden; letztere, um eine Batterie Congreve'scher Raketen zu bedienen. Morgen wird die Fregatte aus dem Hafen laufen und an der Küste kreuzen, um alle von den Carlisten bedrohten Puncte zu schützen.

Am 23. März fanden Unruhen in Saragossa Statt, nachdem das Gerücht, drei Carlisten zur Deportation ver-

urtheilt hatte. Das Volk fand dieses Urtheil nicht streng genug, und die Behörde ward zu einer Revision desselben gezwungen. Die drei Carlisten wurden zum Tode verurtheilt, und am 26. hingerichtet. — Ein Tagesbefehl Cordova's meldete seinen Truppen die Mitwirkung des englischen Geschwaders gegen die Insurgenten. Diese Nachricht ward mit Enthusiasmus von den Truppen der Königin aufgenommen, und brachte bei der carlistischen Armee große Entmuthigung hervor. (Allg. Z.)

Am 26. März ist von Madrid das Provinzial-Regiment Santiago nach Valencia abmarschirt, wo abermals Unruhen im Sinne der Constitution ausgebrochen sind, jedoch im Entstehen unterdrückt worden seyn sollen. Ein Courier überbrachte am 25. die Nachricht, daß die vereinigten Corps des Quilez, Serrador &c. abermals die Provinz Cuenca bedrohen; in Chelva waren über 6000 Factiosen eingebrungen, und in Cuenca keine Truppen; von dort würde jenen der Weg nach der Hauptstadt, oder nach Valencia offen stehen. Sie verfertigen sich bereits Kanonen aus Kirchenglocken. (W. Z.)

General Cordova war am 26. März zu Vittoria mit 20,000 Mann; die Carlisten hielten Salvatierra, Alegria, Salinas, Ubedia und andere Puncte besetzt mit 24 Bataillonen. Der carlistische General Estrojo, welcher in dem Gefechte bei Zubiri verwundet worden war, ist an den Wunden verstorben.

Der Verlust, den die englische Legion durch das Spitalfieber erlitten, wird auf 60 bis 70 Offiziere und auf 1500 bis 2000 Gemeine berechnet. Jetzt hat sich der Gesundheitszustand gebessert.

Ein Observations-Corps wurde in Arragonien aufgestellt, mit dem Befehle, die Carlisten Cataloniens vom Eindringen in jene Provinz abzuhalten. Der Generalcapitän hat die ämtliche Meldung von dem Befehlshaber der dritten Brigade der Operations-Armee, General Magrat, erhalten, daß die Carlisten die Belagerung von Ripoll aufgehoben haben. Sie verloren in dem Gefechte vor dieser Stadt 40 Mann. Sie sind 3000 Mann zu Fuß, und 60 Pferde stark. Der bekannte General Kotter (ein Schweizer) wurde zum Commandirenden von Niederarragonien an die Stelle des Generals Noguera ernannt und mit außerordentlichen Vollmachten versehen. Der Capitän des sogenannten Blusen-Bataillons, welcher vom General Mina aus unerheblichen Ursachen in Haft gehalten worden war, wurde bei der Abreise des General-Gouverneurs zur Armee, in Freiheit gesetzt, und begab sich sogleich auf den Weg nach Madrid. 300 Weiber von schlechter

Aufführung in der Stadt wurden plötzlich in Haft genommen, aber man kennt die Veranlassung dazu noch nicht. (W. Z.)

R u ß l a n d.

Die preuß. Staatszeitung schreibt aus Petersburg vom 26. März: Die Anlage der ersten Eisenbahn in Rußland, und zwar von Petersburg nach Zarsskoe-Selo und Pawlowsk, wovon bereits in öffentlichen Blättern die Rede gewesen, soll nunmehr mit aller Thätigkeit betrieben werden, nachdem sowohl für diese Bahn als für eine zweite nach Peterhof dem seit 2 Jahren in Rußland anwesenden kais. österr. Gubernialrath Ritter von Gerstner (Verfasser des bekannten Handbuchs der Mechanik) von Sr. Majestät dem Kaiser ein Privilegium zur Bildung einer Actiengesellschaft unter sehr vortheilhaften Bedingungen verliehen worden. Zu diesen gehört die zollfreie Einfuhr des englischen Eisens, insofern die russischen Eisenwerke dasselbe um mehr als 15 Procent theurer liefern sollten (ist dieß nicht der Fall, so sollen letztere den Vorzug haben), die Freiheit des Tariffages für Reisende, Waaren u. s. w. (W. v. L.)

G r i e c h e n l a n d.

Athen, 19. März. So wie Se. Maj. der König von Baiern überhaupt die Griechen mit neuer Liebe und Verehrung an sich gefesselt hat, so hat Er insbesondere die Bewohner der Hauptstadt durch ein ebenso großmüthiges als philanthropisches Geschenk zu innigem Danke verpflichtet. Se. Maj. haben nämlich zur Gründung eines städtischen Krankenhauses in Athen, der Stadtgemeinde eine Schenkung von 50,000 Fr. gemacht, welche Se. Maj. ursprünglich in die griechische Nationalbank eingelegt haben. Außer diesem Capital, welches als unangreifbares Stammvermögen betrachtet werden soll, haben Se. Maj. zur ersten Einrichtung des Krankenhauses noch weiter die Summe von 2000 Drachmen baar an die Ephoren dieser Anstalt auszahlen lassen. (Allg. Z.)

G r o ß b r i t a n n i e n.

Aus Canton sind Zeitungen vom 1. Dec. eingegangen. Es war amtlich angezeigt worden, daß vom 25. Nov. an ein Mitglied der brittischen Handelscommission in Peking residirt werde, damit die Schiffer, welche nicht nöthig hätten, zum Zweck ihrer Clarirung nach Macao zu gehen. Der Handel ging wie gewöhnlich fort, und man glaubte, daß der Schaden des großen Brandes übertrieben worden. Die Theesorten bezahlten hohe Preise in Folge der Dürre. Im Ubrigen währte die Spannung zwischen den Engländern und den Chinesen fort, und ein Beamter der ostindischen Compagnie, Hr. Hamilton Lindsay, hat sogar

ein eigenes Schreiben an Lord Palmerston erlassen, in welchem die Mittel auseinander gesetzt sind, die Chinesen zur Vernunft zu bringen. Der Courier eifert gegen diesen Plan, welcher der Regierung nicht unwillkommen zu seyn scheint, obwohl man den Chinesen das Recht nicht streitig machen kann, in ihrem eigenen Lande zu schalten und zu walten. Mit Recht bemerkt dieses Blatt, China dürfe die Theeausfuhr gänzlich untersagen, ohne auch nur den mindesten Grund dafür anzugeben. (Allg. Z.)

Auf der Themse wird jetzt ein Dampfschiff erbaut, welches, nach des Flottentleutnants Englebaer's Erfindung, zugleich mittelst einer Vorrichtung am Dampfkessel auf dem Deck, in der Ingenieurkammer, in den Kajüten und auf dem Mastbaum auf das Herlichste mit Gas erleuchtet ist, fast ohne alle Erhöhung der Kosten und ohne alle Gefahr. Durch diese sehr wohlfeile Beleuchtung sind die Dampfschiffe zugleich davor gesichert, kleinen Fahrzeugen bei Nacht Schaden zuzufügen. (St. B.)

Der Prinz Ferdinand, Gemahl der Königin von Portugal, ist am 29. März nebst seinem Gefolge auf dem britischen Dampfschiffe Manchester von Portsmouth in See gegangen, begleitet von dem Dampfschiffe Lightning und den portugiesischen Kriegsschiffen Herzoginn von Braganza und Esperanza.

Der Herzog Ferdinand von Coburg und sein jüngerer Sohn August haben am 2. April Morgens Kensington-Palast verlassen, und die Reise nach Lower angetreten, wohin Hr. R. W. Symonds, Hausoffizier der Herzoginn von Kent, vorausgegangen war, um der Einschiffung der erlauchten Reisenden am Bord des Dampf-Packetbootes Earl of Liverpool, nach Ostende beizuwohnen. (W. Z.)

A m e r i k a.

Nachrichten aus New-York vom 11. März melden: Erst gestern ist die Schifffahrt wieder frey geworden, so daß der Winter dieses Mal länger und strenger war, als seit vielen Jahren. — In Florida versammelt sich eine starke Truppenmacht. — Die Texianer haben nun auch eine eigene Flagge angenommen, welche einen Stern in Streifen und das Wort »Unabhängigkeit« führt.

Die Bewohner der Vereinigten Staaten von Nordamerika haben in kurzer Zeit im Canal-, Eisenbahnen- und Hafenbau eine Kraft entfaltet, die Bewunderung erregt. Durch die Canäle sind Flüsse der östlichen Küsten-Terrasse längs dem atlantischen Meere theils un-

ter sich, theils mit den nördlichen Seen, Champlain-, Ontario-, Erie-, Ober- und Huronsee, in Verbindung gesetzt. Die wichtigsten sind:

1) Der Canal von Middlesex, in Massachusetts 28 englische Meilen lang, verbindend den Hafen von Boston mit dem Flusse Merrimack. 2) Der Canal von Blackstone, in Massachusetts und Rhodeisland, 45 Meilen lang, von Worcester nach Providence führend. 3) Erie-Canal, 363 Meilen lang, dient zur Verbindung des Champlain- und Eriesees mit dem Hudsonsflusse. 4) Canal von Morris, 100 Meilen lang, von Easton in Pennsylvanien nach Newmark in New-Jersey. 5) Champlain-Canal, im Staate New-York, von Whitehall bei Albany, 36 Meilen lang. 6) Delaware- und Hudson-Canal, 65 Meilen lang, verbindet den Hudson mit dem Delaware. 7) Chesapeake-Ohio-Canal, 364 Meilen lang, verbindet Washington in Columbia mit Pittsburg in Pennsylvanien. 8) Schuylkill- oder Union-Canal, in Pennsylvanien, 112 Meilen lang, führt von Philadelphia nach Port-Carbrre. 9) Miami-Canal, 265 Meilen lang, geht von Cincinnati am Ohio bis an den in den Eriesee laufenden Fluß Miami. 10) Der große Ohio-Canal, 306 Meilen lang, von Cleveland am Eriesee bis Portsmouth an der Mündung des Scintoflusses in den Ohio. 11) Pennsylvania-Canal, 296 Meilen lang, verbindet Middlestown mit Pittsburg. 12) Canal von Charlestown in Süd-Carolina, 150 Meilen lang, von Columbia bis zum Santeefflusse. Alle diese und viele andere Canäle sind von zahlreichen Dampfbooten bedeckt, auf welchen Personen und Waaren in kurzer Zeit aus entfernten Gegenden den Ort ihrer Bestimmung erreichen können.

Nicht minder wichtig für die Verbindung mit diesem weit ausgebreiteten Lande sind die Eisenbahnen. Bei einem großen Theile derselben hat man sich, statt des Eisens, hölzerner Schienen bedient, die zwar an Schönheit und Dauer dem Eisen weit nachstehen, aber wegen des Holzreichtums der Freistaaten aus Rücksicht auf Wohlfeilheit den Vorzug verdienen. Die wichtigsten Eisenbahnen sind: 1) Die von Boston nach Albany, 200 Meilen lang. 2) Die von Boston nach Providence, 43 Meilen lang. 3) Die von Philadelphia nach Columbi-, 80 Meilen lang. 4) Die von Baltimore nach dem Ohio, die größte aller Bahnen, 250 Meilen lang. 5) Die von Charlestown nach Hamburg in Süd-Carolina, 135 Meilen lang. 6) Die von Philadelphia nach Ambry in der Nähe von New-York, 50 Meilen lang. (W. Z.)